

Entspanntes Genussradeln erwartet Radfahrer auf der ViaRhôna auf rund 800 km zwischen Genf und dem Mittelmeer. Mit phantastischen, abwechslungsreichen Landschaften und historischen Stätten, vielfältigen Weinregionen und vielen kulinarischen Köstlichkeiten entlang der Rhone lockt der Fernradweg, der Teil des EV17 ist. Noch bis 2020 werden neue Radwege geschaffen und Strecken gestaltet, um Radlern unterwegs durch drei unterschiedliche Regionen in 12 Departments den französischen Fahrradhimmel zu präsentieren. Unsere Autoren Silke Rommel und Thomas Rathay waren auf der ViaRhôna unterwegs und haben festgestellt, dass man nicht bis zum offiziellen Projektabschluss warten muss, um auf dem Fernradweg richtig viel Spaß zu haben.

Text: Silke Rommel / Bilder: Thomas Rathay



ViaRhôna von Genf bis ans Mittelmeer

800 km Radler-Rendezvous
mit der Rhone auf 14 Etappen

Wow! Das ist unser erster Gedanke, als wir die Wasserfontäne im Genfer See und dahinter die Alpenkette mit dem in Weiß gehüllten Gipfel des Montblanc erblicken. Das Begrüßungskomitee zur Einstimmung auf die vor uns liegende Tour hat sich ordentlich ins Zeug gelegt. Kurzzeitig etwas gedämpft wird unsere Begeisterung als wir den direkten Einstieg zur ViaRhôna in der Genfer Innenstadt suchen. Wir hätten nichts dagegen einzuwenden, wenn die Ausschilderung auf den ersten Kilometern etwas üppiger ausfiel. Glücklicherweise löst sich die Anspannung aber sehr schnell und nach wenigen Kilometern außerhalb des Berufsverkehrstrubels tauchen wir bereits ein in eine kornblumenblaue Landidylle.

Unser Guide für die kommenden 14 Tage, die Rhone, winkt uns erstmalig zu. Im Reservé Naturel des Teppes kriegen wir einen ersten Vorgeschmack auf die zahlreichen Naturreservate mit intensivem Vogelgezwitscher, die wir bis zum Mittelmeer immer wieder passieren. Wer anstatt auf naturbelassenen Wegen lieber auf Asphalt fährt, kann diesen Abschnitt problemlos umfahren, verpasst dann allerdings auch die imposante Überquerung des Eisenbahnviadukts, das mit ausladenden Gepäcktaschen etwas Jonglage erfordert. Umgeben von den saftig grünen Hügeln des Jura, garniert mit Blick auf die Alpenkette, zeigt sich uns gleich richtig eindrucksvolles Landschaftskino und dann sind wir auch schon auf französischem Terrain unterwegs.

Sportive Wegvarianten mit grandioser Landschaft

Hinter Vulbens haben wir die Streckenwahl und entscheiden uns für die sportive Wegausschilderung, die einerseits einige Höhenmeter auf teilweise sehr naturbelassenen Pfaden mit sich bringt. Uns andererseits einen grandiosen Ausblick auf die bewaldeten Hügel des Parc Naturel du Haut-Jura und eine einzigartige



Präsentation auf dem Silbertablett: Blick auf Genf, die Rhone und den Montblanc (oben). – Glatter Asphalt auf dem Radweg und parallel dazu der Rhonekanal machen das Radvergnügen hinter Chanaz perfekt (links). – Willkommene Erfrischung an einem schön gestalteten Trinkbrunnen in Chevrier (unten).



ViaRhôna

Die rund 800 km lange ViaRhôna bildet zusammen mit der Rhone-Route in der Schweiz (siehe auch Bike & Travel 2/2015) den europäischen Fernradweg EV17. Auf der Gesamtdistanz von der Rhonequelle bis zur Mündung ins Mittelmeer erwarten den Radler 1.115 Kilometer. Die ViaRhôna startet in Genf und führt bis zum Plage Napoleon in der Camargue und ist mit nur geringen Anstiegen verbunden. Auf den ersten rund 60 km bis Seyssel, gibt es ca. 880 Höhenmeter zu bewältigen, wenn man die sportiven Wegvarianten, zwischen Vulbens und Clarafond und den Abstecher über Usinens wählt. Ab Seyssel rollt man nahezu eben dem Mittelmeer entgegen. Die ViaRhôna zieht sich durch die drei Regionen Auvergne-Rhône-Alpes (557 km), Provence-Alpes-Côte d'Azur (114 km) und Occitanie Pyrénées-Méditerranée (146 km) mit 12 Départements.

Perspektive hinunter auf die Rhone beschert, wie wir sie an keiner anderen Stelle auf der gesamten Tour mehr bekommen.

Diese Ruhe teilen nur einige Schafe und Ziegen mit uns, von Zweibeinern keine Spur. In den später folgenden kleinen Ortschaften empfehlen wir eine Pause in einer der kleinen Bars – der Kontakt mit Einheimischen ist garantiert, das lieben wir an Frankreich!

Erneut nutzen wir eine weitere Wegalternative über Usinens, um über kleine Straßen durchs Dorf zu rollen und

um nochmals einen unverhofften Blick auf König Montblanc zu genießen. In Seyssel erleben wir dann erstmals, dass der Verlauf der Rhone auch häufig die Grenzen der Départements bestimmt. So erstreckt sich das östliche Rhoneufer im Département Haute-Savoie während die gegenüberliegende Seite zu Ain gehört.

Rundherum eingebettet, fügen wir uns in die über und über grüne Hügellandschaft, die uns begleitet und die auch immer wieder ihre schroffen Kalksteinfelsen freigibt. Der Grand Colombier (1.531 m), die höchste Erhebung des Haut-Bugey im französischen Jura thront erhaben über uns.

Wir schlängeln uns auf Radwegen und wenig befahrenen Straßen durch das Weinland der Savoyen. Wer mag, kann einen Abstecher an den rund 18 km langen Lac du Bourget, den größten natürlichen See Frankreichs, machen und diesen mit einem Besuch in der Abtei von Hautecombe am Westufer verbinden.

Wir steuern direkt Chanaz an, das mit seinen kleinen Restaurants, Cafés und Ausflugsbooten am Canal de Savières lockere Urlaubsstimmung verbreitet und auf jeden Fall eine Ortsbesichtigung verdient. Besonders fasziniert uns die aus dem Jahr 1868 stammende Ölmühle mit dem haushohen Wasserrad. Diese ist wieder in Betrieb und wir schauen dort bei der traditionellen Produktion zu und lassen uns vom Haselnuss-Duft verführen, der uns in die Nase steigt.

Schnurgerader und gut präparierter Radweg – einfach rollen lassen

Der hervorragend präparierte Radweg hinter Chanaz macht es uns leicht voranzukommen, wir müssen eigentlich nicht mal lenken, es geht schnurgeradeaus und rollt von alleine und wir schweben sozusagen unterhalb eines Deichs entlang. Die Hügel vor uns am Horizont verschachteln sich ineinander und wir werden förmlich in die Erhebungen hineingezogen – Fahrspaß pur!

Atemberaubend und spektakulär präsentiert sich uns die Landschaft um die ViaRhôna bei La Balme: Wir fahren mitten durch eine faszinierende Felsenszenerie, die uns kaum näher an die Speichen rücken könnte. Die steilen Kalksteinfelsen fließen ge-



BESONDERE KULINARISCHE GENÜSSE

- Weinverkostung in Tain-l'Hermitage
- Cité du Chocolat, Tain-l'Hermitage (www.valrhona.com)
- Weinverkostung bei Jean-Luc Colombo, Cornas (www.vinscolombo.fr)



Endspurt auf der Etappe nach Champagnoux, vorbei an den von der Abendsonne angestrahlten Kalksteinfelsen des Mont Tourniers.

fühlt direkt in die türkisblaue Rhone neben uns. Einziger Wermutstropfen: auf der Straße, die wir uns mit den motorisierten Fahrzeugen teilen, ist einiges los und es geht wirklich eng zur Sache! Dafür werden wir kurz danach erneut mit einer langen Passage parallel zum Fluss inklusive Paradeblick auf die im Abendlicht gelb und ocker leuchtenden Felsflanken der Hügelkette des Mont Tourniers (877 m) belohnt!

Unsere Waden ruhen sich heute Nacht in Champagnoux aus, das knapp 3 km von der ViaRhôna entfernt liegt. Einen besseren Ausblick als vom Kirchenvorplatz, den wir mit einem extrem steilen Anstieg erobern, können wir uns als Betthupferl kaum vorstellen: Die Rhone fließt in einigen Bögen im Tal entlang, hebt sich deutlich vom Grün der Hügel ab, bis schließlich die letzten Sonnenstrahlen die Högelspitzen küssen und der Himmel sich mehr und mehr färbt.

Abstecher zum Wasserfall von Glandieu

Wie auf Schienen führt uns die ViaRhôna auf einer kerzengeraden Strecke zwischen der Rhone und einem Rhonearm entlang bis zum Abstecher zur Cascade de Glandieu. Sind uns bisher nur vereinzelt Radler entgegen gekommen, bekommen wir auf dieser Passage fast schon eine Winkehand, denn jeder Biker spendiert uns ein fröhlich winkendes Bonjour.

Dieser Streckenabschnitt ist eine fast endlose Augenweide: die Konturen der uns weitläufig umgebenden Hügel liegen mystisch im morgendlichen Dunst und die gerade Strecke lässt uns kilometerweit vorausblicken. Wassermassen, die sich in zwei Kaskaden vom rund 60 Meter hohen Wasserfall von Glandieu nach unten stürzen, breiten sich noch völlig unbesiedelt vor uns aus.

Auch der kleine hübsche Ort bereitet sich gerade erst auf die Touristen vor: neben zwei Restaurants, einem Geschäft mit lokalen Produkten, übertrumpfen sich die blühenden Rosensträucher in den verschiedensten Farb- und Duftnuancen, die hier die Vorgärten der Steinhäuser zieren. Auffällig sind heute die vielen Picknick-Areale, die die Planer des Radwegs geschaffen haben. Wir zelebrieren es auf der gesamten Strecke förmlich, auf diesen Plätzen immer wieder knuspriges Baguette und andere landestypische Spezialitäten aus den Satteltaschen zu zaubern und eine Genusspause einzulegen.

Weiter geht's ins mittelalterliche Morestel – aber zuvor machen wir erneut einen kleinen, sehr lohnenden Abstecher nach Brangues. Mitten in Brangues vor der Kirche macht sich ein perfekter Aussichtsbalkon breit und wir Gebirgsfans werden wieder mit einem genialen Alpenpanorama belohnt. Im mittelalterlichen Morestel erblicken wir den Turm aus dem 11. Jahrhundert, verschaffen uns mit Hilfe der kunstvoll gestalteten Orientierungstafel einen Überblick über die Montagnes des Bugey und natürlich die Alpenkette. Alles in allem: ein sehr charmanter und im wahrsten Sinne malerischer Ort, der auch den Beinamen »Ville en Poésie« trägt.

Blüten-, Farben-, Duft- und Felsenrausch

Die darauffolgenden Kilometer verlaufen deutlich entfernt vom Fluss und gleichen einer Fahrt durch einen bunten Wiesen- und Feldteppich. Immer wieder halten wir an, konservieren das berausende Farbenmeer aus Mohn- und Kornblumen für die digitale Ewigkeit und werden nach der nächsten Wegbiegung von einer noch großartigeren Komposition überrascht.

Wir passieren den Freizeitpark Vallée Bleue, den wahrscheinlich größten Wasserpark der Region Auvergne-Rhône-Alpes, der uns mit seinen Außenanlagen ein bisschen an Miami Vice erinnert.

Gleich dahinter wird uns erneut ein landschaftliches Sahnenschnittchen kredenzt. Einem Catwalk gleich, fahren wir entlang an



SEHENSWERTES AM WEGESRAND UND ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

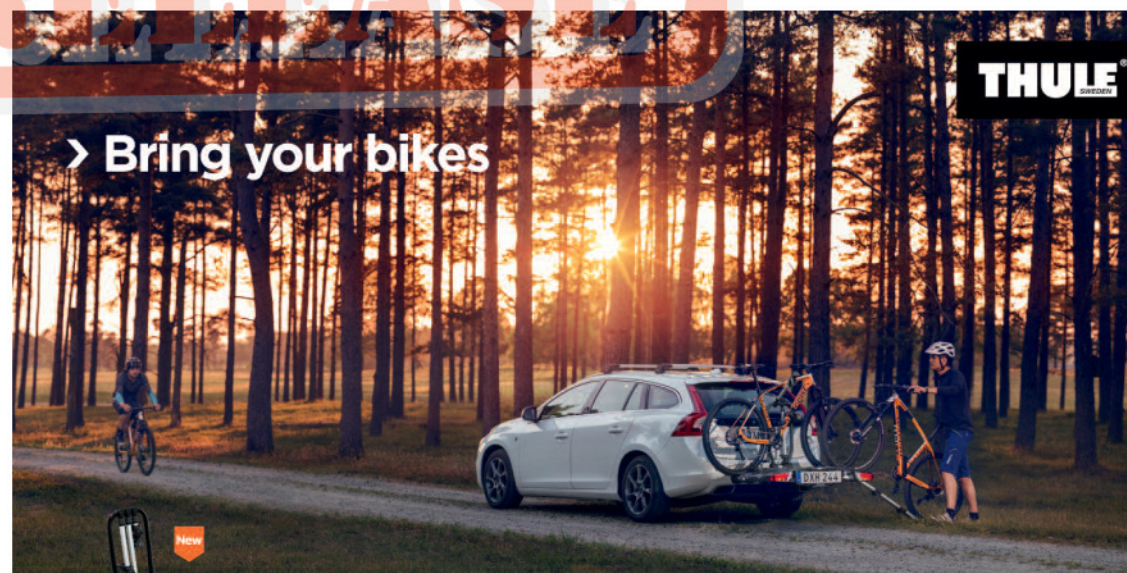
- Historische Nussmühle, Chanaz (www.moulindechanaaz.com)
- Wasserfälle von Glandieu
- Stadtrundfahrt mit dem E-Bike in Lyon (www.lyonbiketour.com)
- Größter Wochenmarkt in der Region Rhône-Alpes, Vienne (samstags)

Eine bunte Auswahl an Käse, Lebensmitteln, Haushaltswaren und Kleidung bietet der riesige Wochenmarkt in Vienne ([links](#)).

Durch die Seenlandschaft mitten hinein ins Herz von Lyon

Auf den verbleibenden rund 50 km nach Lyon, in die mehr als 500 Tausend Einwohnern zählende Hauptstadt der Region Auvergne-Rhône-Alpes, umgibt uns mehr und mehr Wasser. Schon viele Kilometer vor der Metropolstadt speist die Rhone den Canal de Miribel und den Canal de Jonage, an dem sich der Radweg entlangschlingelt. Zwischen den beiden Kanälen liegt mit dem Grand Parcs eine rund 2.200 Hektar große grüne Lunge, die mit einer Vielzahl von Seen durchzogen ist und den Lyonern ein riesiges, vielgenutztes Naherholungsgebiet beschert.

Ins Stadtzentrum geleitet uns dann wieder unsere vertraute Rhone. Wir zählen die Brücken unter denen wir hindurchfahren, bis wir schließlich die Pont Wilson überqueren, um in den Altstadt kern zu gelangen. Lyon, an den zwei Flüssen Rhone und Saône, ist spannend: mit seiner modernen Architektur einerseits und der hübschen Altstadt, die mit kleinen Geheimnissen aufwartet, andererseits.



Thule EasyFold XT

Der komplett zusammenklappbare, kompakte und benutzerfreundliche Anhängerkupplungs-Fahrradträger für Fahrräder jeder Art.

MSV MEDIENTEN
BADEN-BADEN

Infos

Anreise und Parkmöglichkeiten

- Auto: Stuttgart–Genf: ca. 500 km; Hamburg–Genf: ca. 1.100 km; Parkmöglichkeiten: Parkplätze in Genf sind rar und in Parkhäusern sehr kostspielig. Im 10 km entfernten Ferney-Voltaire (Frankreich) gibt es im Hotel Appart'City Comfort eine kostengünstige Parkmöglichkeit (2 Euro/Tag), eine Vorab-Reservierung ist jedoch nicht möglich. Um von hier mit dem Rad auf kurzem und schönem Weg nach Genf zu gelangen, folgt man der Jurassiduss-Route Nr. 50 (www.veloland.ch).
- Mit der Bahn: Genf (Genève) verfügt über einen internationalen Bahnhof. Die Fahrradmitnahme ist auf den deutschen ICE-Verbindungen nicht möglich. Gepäcktransport unterwegs: Zwischen Vienne und Pont Saint Esprit: ALLO BAGGAGES, www.materatransport.com



Beste Reisezeit

Das Frühjahr, ab Mitte März wenn der Mistral vorbei ist, bis Mitte/Ende Juni und dann wieder von September bis November. Die Monate Juli und August sind nicht zu empfehlen, da in den französischen Sommerferien sehr viel los und es häufig extrem heiß ist.

Etappen

Das Autorenteam war mit allen Umwegen und Absteuern 785 km entlang der ViaRhôna unterwegs. Die insgesamt 14 Tagesetappen bewegten sich zwischen rund 10 und 90 km. Die Kurzetappen waren häufig gekoppelt mit längeren genussreichen Absteuern und Besichtigungen. Zwischen Lyon und Vienne (ca. 40 km) sowie Sorgues und Avignon (ca. 9 km) wurde eine Zugverbindung genutzt.

Die Übernachtungen des Autorenteam

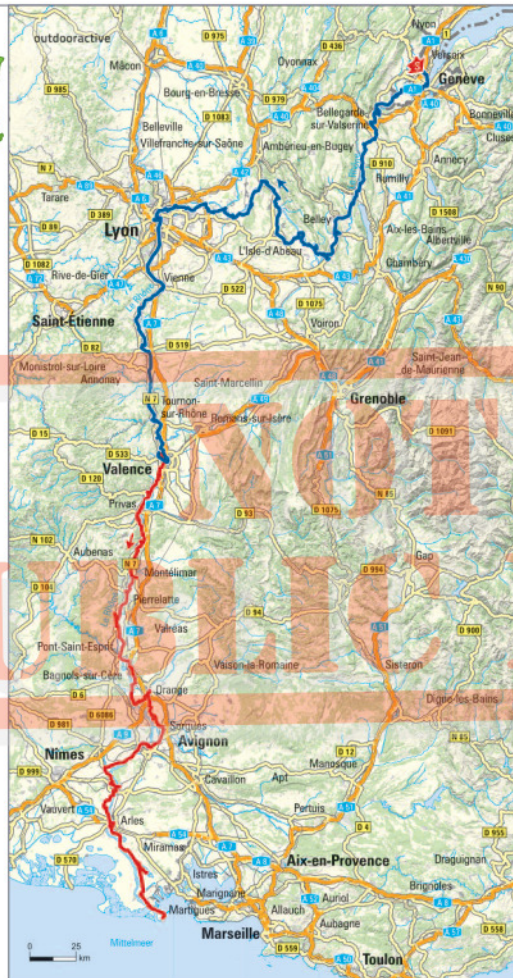
- La Colonie, Collonges (www.lacolonie.fr)
- Hotel Beau Sejour, Seyssel (www.hotel-restaurant-auf-le-deau.fr)
- Hotel Les Bergeronnettes, Champagnieux (www.hotel-bergeronnettes.com): ca. 3 km von der ViaRhôna entfernt
- Hôtel le Val d'Amby, Hières-sur-Amby (www.hotel-valdambly.com)
- Hotel Vaubecour, Lyon (www.hotelvaubecour-lyon.com)
- Hôtel le Bellevue, Roches-de-Condrieu (www.le-bellevue.net)
- Hotel Les Deux Coteaux, Tain-Hermitage (www.hotel-les-2-coteaux-26.com)
- Hotel Le Cèdre, Soyons (lecedredesoyons.fr)

Fakten/Schwierigkeiten

In der Region Auvergne-Rhône-Alpes sind die finalen Radwege auf der die ViaRhôna entlang führt, bereits zu mehr als 83% fertiggestellt. Insbesondere im südlichen Teil, z.B. hinter Avignon oder auch ab Pont Saint-Esprit sind die endgültigen Streckenabschnitte noch im Entstehen. Hier muss man aktuell noch Provisorien in Kauf nehmen. Die Fertigstellung der kompletten Strecke ist für 2020 vorgesehen. In allen Regionalzügen (TER) können Räder mitgenommen werden. Sehr attraktiv ist z.B. die Verbindung von Lyon bis Vienne (Fahrzeit ca. 20 Minuten) und von Sorgues bis Avignon (Fahrzeit ca. 8 Minuten). Die Möglichkeiten für Getränke-Nachschub zu sorgen, sind teilweise eingeschränkt.

Weitere Infos

de.viarhona.com; www.auvergnheronealpes-tourisme.com; www.rendez-vous.tv; www.lyon-france.com; www.ain-tourisme.com; www.ardeche-guide.com; www.ladrometourisme.com; www.isere-tourisme.com; www.cyclo-alpes.com; www.loiretourtisme.com



Die blau markierte Strecke zeigt den Teil 1 beschriebenen Abschnitt der Reise.

Gesamtlänge: ca. 785 km
Start: Genf
Endziel: Plage de Napoléon;
Ziel des 1. Teils: Soyons



Fahrzeit gesamt: ca. 54 Stunden
Höchster Punkt: 511 m | Tiefster Punkt: 0 m

BEWERTUNG

Schwierigkeit



Abwechslung



Kultur/Sehenswürdigkeiten



Kindertauglichkeit



Um die Stadt in kurzer Zeit etwas besser kennenzulernen, schließen wir uns einer geführten Stadtbesichtigung mit dem E-Bike an; eine sehr gute Entscheidung, denn Lyon ist ziemlich hügelig. Etienne, unser junger einheimischer Guide, lotst uns zuerst zu einer der besten Aussichten über die Dächer Lyons im Stadtteil Croix-Rousse. Er zeigt uns auf der Rue Denfert-Rochereau eine der größten kunstvoll bemalten Hauswände Europas, auf der sich typische Szenen aus der Geschichte Lyons wiederfinden.

Begeistert entdecken wir zum Beispiel die Webstühle, die in der ehemaligen Seidenweberei eine große Rolle spielten oder auch ein Guignol, ein Handpuppentheater. In der ganzen Stadt verteilt, gibt es eine Vielzahl dieser großartigen Street-Art-Kunstwerke! Es lohnt sich, auf Entdeckungsjagd zu gehen.

Ganz besonders sind auch Traboules: Darin verbergen sich verwinkelte Passagen, Hinterhöfe und Treppen, in denen man sich unabhängig von der Straße zwischen verschiedenen Gebäudekomplexen bewegen kann. Markiert sind die Gebäude, die solche »Geheimgänge« beherbergen, mit einem Löwenkopf, dem Wapentier der Stadt. Für die weitere Stadterkundung verzichten wir auf die Räder: Kopfsteinpflaster, zahlreiche Einbahnstraßen und die Autos lenken uns zu sehr ab.

Marktspektakel in Vienne

Die ViaRhôna gönnt sich zwischen Lyon und Vienne noch eine Verschnaufpause und so überbrücken wir die rund 40 km mit einem der Regionalzüge, was problemlos funktioniert. Die Anbindung an rund 40 Regionalbahnhöfe entlang des Fernradwegs ist eine tolle Sache! In Vienne angekommen, erwartet uns geschäftiges Marktreiben, denn jeden Samstag findet hier der größte Wochenmarkt der Auvergne-Rhône-Alpes-Region statt. Auf rund 2,6 km windet sich eine Schlange aus 400 bunten Marktständen durch die Fußgängerzone der Kleinstadt mit römischen Wurzeln. Geschäftig werden hier neben regionalem Obst und Gemüse, Würste, Pasteten, unzählige Käsesorten, Oliven und nützliche Haushaltsartikel wie Besen, Schüsseln etc. verkauft. Wer hier eine kleine Pause vom Markthopping braucht, gönnt sich ein Gläschen Wein oder einen Milchkaffee in einer der vielen kleinen Bars und beobachtet dabei das muntere Treiben.

Wundervoller Klatschmohn, der auf Französisch »coquelicot« genannt wird, verschönert die Strecke abseits der Rhone.

BUCHTIPP
Radtourenbuch »ViaRhôna«, Maßstab 1:75.000 (Verlag Esterbauer; ISBN 978-3-85000-693-4; 15,90 Euro)

Wir haben hierfür den Place Charles-de-Gaulle entdeckt, hier steht auch der Temple d'Auguste et de Livie, das älteste, aus der römischen Kaiserzeit stammende, Gebäude Viennes. Wer sich einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten verschaffen will, leiht sich auf der Touristeninformation kostenlos einen Audio-guide und erkundet damit die Stadt - funktioniert unkompliziert und erspart den schweren Reiseführer in den Gepäcktaschen.

Richtungswechsel der Rhone

Nachdem uns die ersten rund 250 km entlang der Rhone südwestlich geführt haben, geht es ab jetzt sozusagen schnurgerade in den Süden durch die sieben Départements Loire, Isère, Drôme, Ardèche, Vaucluse, Gard und Bouches-du-Rhône. Kurz hinter Vienne - wir radeln wie so häufig auf einer Voie Verte (die für alle motorisierten Fahrzeuge tabu ist) - verwandeln sich die grünen Anhöhen in die sanfte Rebenlandschaft der Weinlage Côte-Rôtie.

Wer auf der ViaRhôna unterwegs ist, kann sich dem Wein nicht entziehen, denn das Rhonetal ist ein wahres Reben-Schatzkästchen, aber auch Mangold, Blumenkohl, Salat und große Steinobstplantagen sind unsere Begleiter rechts und links des Wegs. Kurze Erfrischungen bescherten uns glücklicherweise die Bewässerungsanlagen zwischen den Feldern. Die Sonne gibt ihr bestes, um uns in knusprige Biker vom Grill zu verwandeln.

Ein schattiger Naturpark wie die L'Île du Beurre mit den kleinen Gewässern und Beobachtungspunkten für Fieber und Vögel ist eine willkommene Abkühlzone. Die Weinlagen in Condrieu machen ebenfalls mit Bannern, die an eine Demonstration erinnern, auf sich aufmerksam. Auf der Granitunterlage wird hier ausschließlich Weißwein, wie z.B. der blumig, fruchtige Viognier, angebaut.

Langsam aber sicher stellt sich ein südliches Flair ein, wozu der in voller Blüte stehende Klatschmohn und der kanariengelbe intensiv duftende Ginster beitragen. Der mit einem weißen Turm versehene Pilat im gleichnamigen Naturpark begleitet uns



als Blickfang einige Zeit. Noch wesentlich länger ist uns heute der Gegenwind treu und verwandelt die topebene Strecke plötzlich zum kleinen Wadenbeißer.

Die Region präsentiert sich erneut als Fruchtgarten und es kostet viel Disziplin, den saftigen ertoreiften Kirschen, die wir fast auf Mundhöhe passieren, zu widerstehen. Zum Glück gibt es immer wieder kleine Obststände am Wegesrand, wo wir die Früchtchen erstein können. Wir erreichen Tournon-sur-Rhône und Tain-l'Hermitage, die nur durch den Fluss und eine wippende Passarelle von Marc Seguin getrennt sind.

Von der Brücke aus haben wir einen exzellenten Blick entlang der Rhone, der sich in den Felsen und Hügeln des regionalen Naturparks Vercors verliert. Auf beiden Rhoneseiten ragen die Weinberge direkt bis in den Ort herunter. Auf der Tain-Seite ist die kleine Kapelle Saint-Christophe ein magischer Blickfang und auf der Tournon-Seite steht stolz die Burgruine mit dem Hôpital de La Tour, der Madonnenfigur on top und dem Tour de Pierregourde. Neben dem klassischen kleinen Stadtrundgang, machen wir in Tain einen kurzen Stopp in der Degustationsbar der Winzerfamilie Chapoutier.

Heiße Schokolade und Eintauchen in die Provence

Magisch angezogen werden wir am nächsten Morgen von der Cité du Chocolat. Bereits seit 1922 wird in Tain-l'Hermitage hochwertige Schokolade für die Pâtisserie hergestellt. Seit 2013 können Schleckermäuler auf zwei Etagen mit allen Sinnen eine Reise durch die Schokoladenproduktion erleben. »Rund 60 Gramm Schokolade verzehrt jeder unserer Besucher im Durchschnitt auf seiner Tour«, erläutert uns Franck Vidal, der Direktor von ValRhona. Er führt uns durch die Schokoladenwelt und wir lernen dabei auch unseren eigenen Geschmacks- und Geruchssinn besser kennen. Sehr kurzweilig aufbereitet, beschäftigen wir uns mit dem neunstufigen Produktionsprozess, erschnuppern verschiedene Aromen von fruchtig, blumig in der Kopfnote bis zu rauchig oder scharf im Abgang.

»In Deutschland ist nach wie vor die Milkschokolade am beliebtesten, während in Frankreich die dunkle Schokolade führt. 1986 kreierte ValRhona eine dunkle Schokolade mit einem Kakaoanteil von 70% und sorgte für eine kleine Revolution, denn vor 30

Zahlreiche Brücken, wie hier bei Sablons, überspannen die Rhone, die häufig auch Departementsgrenze ist.

Jahren war ein Kakaoanteil von rund 43% schon extrem hoch«, erläutert uns der Experte.

Die nächste Pause legen wir in Valence ein, der Hauptstadt des Departments Drôme und dem nördlichen Tor in die Provence. Auf der 25 km langen Strecke dorthin, schiebt sich eine weitere interessante Bergformation in unser Sichtfeld, die Trois Beccs, was so viel wie »drei Schnäbel« bedeutet. Uns erinnert die zackige Kontur der drei Berge: Le Veyou (1.589 m), Le Signal (1.559 m), Roche Courbe (1.545 m) eher an einen Drachenschwanz und diese unverkennbare Silhouette wird uns auf dem weiteren Streckenverlauf noch häufiger magisch anziehen.

In Valance lohnt es sich das Kiosk im Parc Théodore Jouvett zu besuchen, auch wenn wir uns etwas gänzlich Anderes unter dem Namen vorgestellt hätten. Dort bietet sich eine »belle vue« auf das Château du Crussol, die Ruine einer mittelalterlichen Burg. Auch das Maison des Têtes (Köpfefhaus) – es klingt makaberer als es ist – und die Kathedrale sind weitere Highlights in der Stadt.

Anschließend zieht es uns weiter und wir kehren der ViaRhôna, für einen Abstecher zu den beiden südlichsten Weinlagen der nördlichen Rhone, den Rücken. Hier machen wir Bekanntschaft mit der Appellation von Saint-Péray mit den beiden Weißweinträumen Marsanne und Roussanne. In Cornas ist in der gleichnamigen Weinlage ausschließlich der rote Syrah zuhause. Bei einer Führung durch die Flächen der Familie Colombo, die hier Bioweine herstellt, bekommen wir einen Eindruck wie mühsam der traditionelle Weinanbau in den extrem steilen Lagen hier ist. Bevor wir uns wieder auf die Räder schwingen, degustieren wir die Weine und nehmen den Geschmack mit zurück auf die ViaRhôna – santé! •

Teil 2 in der Bike&Travel 6/17

Begleiten Sie uns in der kommenden Bike&Travel-Ausgabe auf den verbleibenden rund 400 km durch die Provence, die Stadt Avignon, nach Châteauneuf-du-Pape, Arles und in die Camargue bis zum Mittelmeer!